

Lühner Anzeiger

Fernsprecher: Amt Lahn Nr. 60.

Stadtblatt für Lahn und Umgegend.

Fernsprecher: Amt Schönau Nr. 10

Druck und Verlag von Franz Beuchel, Schönau (Rappach). — Für den Inhalt verantwortlich: Otto Herrmann, Schönau (Rappach).
Ausgabestelle und Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle Markt Nr. 95 in Lahn und in der Buchdruckerei von Franz Beuchel in Schönau (Rappach).

Die Ausgabe

erscheint wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Bezugspreis beträgt vierteljährlich durch Boten 1,80 M., monatlich 60 Pf. frei Haus. Bei Bezug durch die Post 1,95 M., mit Abtrag 2,19 M.

Amtliche Zeitung

für die Veröffentlichungen der käd. Behörden und des Amtsgerichts.

Anzeigenpreis

1spaltige Grundzeile oder deren Raum 20 Pf., für ausw. Anzeigen 25 Pf., Textzeile 50 Pf. Bei gerichtl. Betreibung kommt die Ermäßigung in Wegfall. Anahmeschluss Montag, Mittwoch und Freitag vormittags 9 Uhr.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Maschinenbruch, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder denen unserer Lieferanten hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Ferner hat der Anzeigende in obengenannten Fällen keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder nicht erscheint. — Für die richtige Wiedergabe von durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 72.

Lahn, Dienstag, den 24. Juni 1919.

16. Jahrg.

Die Annahme der Friedensbedingungen in der Nationalversammlung.

Weimar, 22. Juni. In der Nationalversammlung wurde der Antrag Schulz-Gröber: „Die Nationalversammlung ist mit Unterzeichnung des Friedens einverstanden“ in namentlicher Abstimmung mit 237 gegen 138 Stimmen bei 5 Stimmenenthaltungen angenommen. Wie Ministerpräsident Bauer erklärte, wird die Regierung die Vollmacht zur Unterzeichnung in folgender Form geben:

„Die Regierung der deutschen Republik ist bereit, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne jedoch damit anzuerkennen, daß das deutsche Volk der Urheber des Krieges sei und ohne eine Verpflichtung nach Artikel 227 bis 230 zu übernehmen.“

(Notiz: Die Artikel betreffen die Aburteilung des früheren Kaisers und die Auslieferung anderer Persönlichkeiten.)

Ein Vertrauensvotum für die Regierung wurde mit 236 gegen 89 Stimmen bei 68 Enthaltungen angenommen.

Entweder — Oder.

Amsterdam, 22. Juni. Das Reutersche Büro meldet aus Paris, daß Clemenceau, Wilson und Lloyd George auf die deutsche Note, die um 7 Uhr abends eintraf, bereits geantwortet haben, in dem Sinne, daß die Zeit für Diskussionen, Einschränkungen und Vorbehalte vorbei ist und die deutschen Vertreter unzweideutig den Friedensvertrag als Ganzes, wie er vorliegt, annehmen müssen oder nicht. Nach der Unterzeichnung machen die alliierten und assoziierten Mächte Deutschland für die Durchführung jeder Bedingung verantwortlich.

Das Ministerium Bauer.

Das neue Reichsministerium setzt sich, wie folgt, zusammen:

Präsident des Reichsministeriums: Bauer,
Reichsminister des Auswärtigen: Hermann Müller,

Innere: Dr. David,
Vertreter des Reichsministerpräsidenten und

Reichsminister der Finanzen: Erzberger,
Reichswirtschaftsminister: Wissell,

Reichsarbeitsminister: Schlichte,
Reichsschatzminister: Mayer-Kaufburen,

Reichspostminister: Giesberts,
Reichsverkehrsminister und weiter betraut mit

der Führung des Reichskolonialamts: Bell,

Reichswehrminister: Noske,
Reichsernährungsminister: Schmidt,
Reichsjustizminister: bleibt offen.
Unter den Ministern befindet sich ein Bayer und ein Württemberger.

Dem neuen Kabinett Bauer gehören 7 Mehrheitssozialisten und 4 Zentrumleute an. Die Annahme, daß die demokratische Fraktion als solche sich nicht beteiligen, aber doch den Eintritt einzelner Mitglieder der Partei in das Kabinett zugelassen werde, hat sich danach nicht bestätigt. Die Demokraten haben vollständige Abstinenz geübt.

Gustav Bauer wurde am 6. Januar 1870 in Darschewitz, Ostpreußen, geboren, er hat also das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet. Von Haus aus Büroangestellter, seit 1893 Büroassistent, kam er über den von ihm begründeten Büroangestelltenverband sehr bald an leitende Stelle der gesamten Gewerkschaftsbewegung, von 1903 bis 1908 war er Sekretär des Zentral-Arbeitersekretariats in Berlin, seit Oktober 1908 zweiter Vorsitzender der Generalkommission der Gewerkschaften.

Die Haltung der Truppen.

Wie die Telegraphen-Union meldet, hielten die zurzeit in Weimar anwesenden Führer der Freiwilligen-Truppen General Groener, Mac. Ker, von Lütwitz, Oldershausen, ferner Admiral v. Trotha in Gegenwart von Reichswehrminister Noske, Kriegsminister Reinhardt wiederum eine Besprechung der Lage ab. Dabei hat sich die Mehrzahl der erwähnten Herren für Unterzeichnung des Vertrages ausgesprochen. Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat ein Schreiben gesandt, in dem er sich gegen die Unterzeichnung ausspricht.

Rücktritt des italienischen Kabinetts.

Genève meldet: In der italienischen Kammer ersuchte Orlando um eine geheime Sitzung, um Mitteilungen über die auswärtige Politik zu machen. Er stellte die Vertrauensfrage. Die Kammer verwarf den Antrag Orlando mit 250 gegen 70 Stimmen. Infolge dieser Niederlage der Regierung ist das italienische Kabinett zurückgetreten.

Die deutsche Flotte von der deutschen Bemannung versetzt.

Reuter meldet unterm 21. offiziell: Sämtliche in Scapaflow internierten deutschen Schlachtschiffe und Schlachtkreuzer sind mit Ausnahme des Schlachtschiffes „Baden“ gesunken. 5 leichte Kreuzer sind gesunken, die 3 übrigen sind durch Schleppboote an den Strand gezogen worden. 18 Torpedojäger sind auf den Strand geschleppt, 4 sind bereits wieder flott, der Rest ist gesunken.

Der deutsche Vizeadmiral und die meisten deutschen Bemannungen der Schiffe sind an Bord englischer Schiffe unter Bewachung gestellt. Einige Boote der Schiffe weigerten sich zu halten, worauf Befehl zum Feuern gegeben wurde. Eine kleine Anzahl Deutscher wurde getötet und verwundet. Gemäß den Bestimmungen des Waffenstillstandes waren die Schiffe mit dem Kern der deutschen Bemannungen interniert, ohne englische Bemannung an Bord zu haben, um die Schiffe zu unterhalten.

Dem „Telegraf“ wird aus London unterm 21. Juni gemeldet: Heute mittag haben die Deutschen an Bord der internierten deutschen Kriegsschiffe in Scapaflow plötzlich die deutsche Flagge gehißt, worauf sie die Schiffe versenkten. Alsdann schwammen sie an Land. Alle Kriegsschiffe und Schlachtkreuzer sind gesunken, mit Ausnahme der „Baden“, welche noch treibt. Wie gemeldet wird, sind auch 5 leichte Kreuzer gesunken, während 3 andere von Schleppbooten auf Strand gesetzt wurden, was auch mit 18 Torpedojägern noch geschehen konnte, 4 andere treiben noch, die übrigen sind in der Tiefe verschwunden. Die ganze Sache scheint lange gedauert zu haben, denn das erste Schiff sank kurz nach Mittag und das letzte erst um 1/2 5 Uhr.

Ein Telegramm aus Edinburgh berichtet, daß bereits eine Regelung getroffen war, um die deutsche Flotte am Montag zu konfiszieren, wenn der Friede geschlossen würde, da die Schiffe dann von selbst in die Hände der Alliierten kommen würden. Die deutschen Bemannungen der gesunkenen Schiffe sind jedoch durch ihre Handlung den Tatsachen vorausgegangen. — Aus Thurso meldet Reuter: Das Hiszen der Roten Flagge Sonnabend mittag 12 Uhr war für die Deutschen das Zeichen, Löcher in die Schiffe zu bohren, um sie zu versenken. Die Bemannungen begaben sich in die Boote und ruderten strandwärts. Die englischen Schiffswachen feuerten, worauf die Deutschen über Bord sprangen, an Land schwammen und dort ergriffen wurden.

Tages-Nachrichten.

Die nordischen Neutralen und die Blockade. Wie der Berichterstatter der „National Tidende“ in London von wohlunterrichteter Seite erfährt, haben die Regierungen von Dänemark, Schweden und Norwegen die Teilnahme an einer Blockade Deutschlands gegenüber noch nicht formell verweigert. Sie haben vielmehr den Wunsch ausgesprochen lassen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen sie nicht zur Teilnahme an einem Schritt wie den der Blockade Deutschlands nötigen möchten. Wie der Korrespondent weiter erfährt, ist die Lage die, daß England auch ohne Mitwirkung der skan-